

KUNSTAKTION

Demokratie ist kein Kopfbahnhof

Seit vielen Jahren unterstützen Künstlerinnen und Künstler die Menschenrechtsarbeit von SOS Mitmensch, indem sie Werke für die jährliche Benefizauktion zur Verfügung stellen. Wir wollten wissen warum und welche Erwartung sie an die neue Regierung haben.

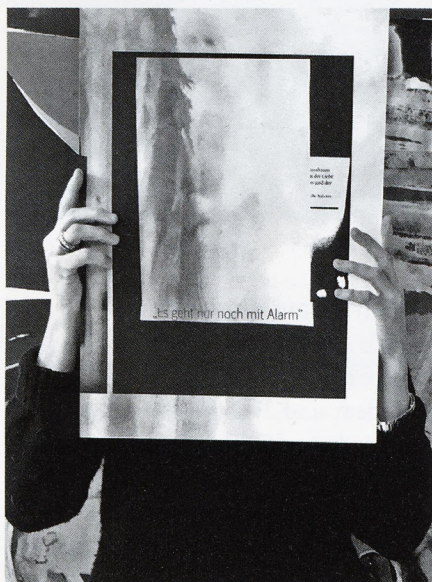
REDAKTION: MAGDALENA STERN

Veronika Dirnhofer

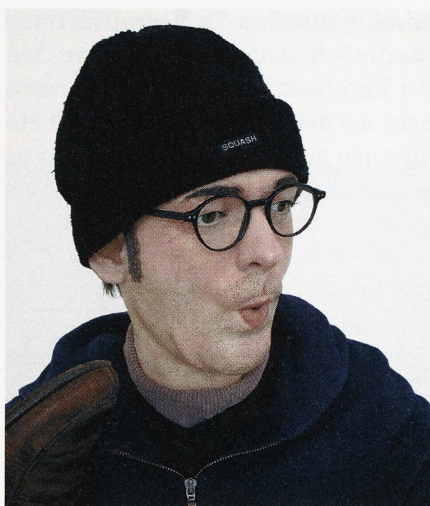
*Ich bedanke mich sehr herzlich bei den engagierten Menschen von SOS Mitmensch für deren essentielle Arbeit für eine gute Gesellschaft. Menschenrechte sind nicht verhandelbar - SOS Mitmensch zeigt auf und setzt sich für deren Legimität ein; nach Hannah Arendt: Jeder Mensch hat (überall) das Recht, Rechte zu haben.

* ich erwarte mir von der kommenden Regierung, dass sie neben der notwendigen Klimapolitik unsere Gesellschaft als eine solidarische Gesellschaft begreift und auch so handelt. Wir sind anders, wir Menschen hier wollen würdevoll miteinander umgehen.

www.veronikadirnhofer.com



Veronika Dirnhofer © Emma Dirnhofer



Werner Reiterer © Privat

Werner Reiterer

*Demokratie ist kein Kopfbahnhof, wo man ankommt und dann nichts mehr zu tun bleibt. Vielmehr ist sie eine gesellschaftspolitische Errungenschaft, quasi eine Baustelle, auf der ständig Korrekturen und Nachjustierungen von Nöten sind. SOS Mitmensch ist – um in diesem Bild zu bleiben – eine Emergency-Bautruppe, die dort Hand anlegt, wo die offiziell ausführende Baufirma – die Politik – schlechte Arbeit macht, säumig ist, oder Schaden anrichtet. Baut die Politik immer mehr ausschließlich mit dem Werkstoff Gewinnmaximierung und Profit, verwendet SOS Mitmensch ein Material, welches als sozialer Klebstoff in einer funktionierenden Gesellschaft unabdingbar ist: Empathie! Das ist unterstützenswert!

*Seit Beginn des 21. Jhdts. sind die drängendsten Probleme der Menschheit z.B. Globalisierung und Erderwärmung. Wir werden diese nur meistern, wenn die Politik beginnt global zu denken und ihre nationalstaatliche Ausrichtung abschüttelt. Ich wünsche mir weltoffene PolitikerInnen, die diese dicken Bretter mit Sachverstand zu bohren beginnen, anstatt die Bevölkerung mit kleinkarierten, populistischen Scheinlösungen hinters Licht zu führen. Und ich wünsche mir eine Bevölkerung, die im Stande ist, ehrliche, qualitätsvolle Politik von kurzsichtiger und dummer zu unterscheiden. Das klingt alles etwas utopisch, aber wünschen kann man es sich ja...



Otto Zitko © mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Otto Zitko

*Weil ich die Einhaltung von Menschenrechten für unabdingbar halte und daher das Engagement von SOS Mitmensch in dieser Hinsicht sehr schätze.

www.ottozitko.com



Edgar Honetschläger © Edgar Honetschläger

Edgar Honetschläger

*Menschen versuchen anderen Menschen Gutes zu tun. Die Frage stellt sich, wie man das nicht unterstützen kann.

*Dinge die es, egal welche Regierungskonstellation, nicht spielen wird: Radikales, sofortiges Umdenken in Bezug auf Konsum und Verbrauch. Ende der Verbrennungsmotoren. Mobilitätseinschränkung. Ende der Totalverbauung (in Österreich 20 - 30 Fußballfelder pro Tag!). Ende der Pestizid-Landwirtschaft. Fokussierung auf „Change now“, um die Erde zu retten. Erkennen und reagieren auf das fatale Problem der ungleichen Verteilung. Schreiende Ungerechtigkeit wird am Schluss niemandem geholfen haben, auch nicht jenen, die etwas haben und nicht teilen wollen. Wieso sollte Österreich dafür nicht beispielgebend sein?
www.honetschlaeger.com

Alessandro Painsi

*Wenn man das Glück hat (das ist kein Privileg) in einem Land wie Österreich oder Dänemark zu leben, dann hat man einfach die Verpflichtung, anderen Menschen zu helfen. Leider gibt es noch zu viel Ungerechtigkeit, Armut, Anti-Feminismus, Hunger, Faschismus etc. auf dieser



Alessandro Painsi © Rasmus Peter Fischer

Welt, das kann man nicht ignorieren. Ob Künstler, Professor, Elektriker oder Anwalt, man hat die Verantwortung, für die Schwächeren aufzustehen. Mit der Kunstauktion von SOS Mitmensch habe ich die Möglichkeit, die Welt ein bisschen besser zu machen und etwas zurückzugeben. Jeder Mensch hat eine faire Chance verdient.

*Da mein Hauptwohnsitz seit 2013 in Dänemark ist, ich jedoch ganz tief verbunden mit Österreich bin, bezieht sich mein Statement nicht direkt auf Österreich, sondern generell auf Regierungen und Politik. Ich erwarte mir eine viel höhere Transparenz zwischen Politik und dem Volk und eine faire Demokratie, die nicht auf Betrug und Lügen aufgebaut ist, sondern den Menschen wirklich helfen kann.
www.alessandropainsi.com



Uli Aigner © Sonja Dürnberger

Uli Aigner

*Weil ich so der politischen Arbeit von SOS Mitmensch meinen persönlichen Respekt zeigen kann und weil ich die hohe Qualität der Veranstaltung

und des Katalogs schätze. Und weil es mir besser geht, wenn ich mithelfen kann, damit Menschen ihre schiefe Existenz bewältigen können.

*Dass der Chauvinismus abnimmt. Dass diese Regierung es versteht, zu kooperieren, gerade weil sie verschiedene Meinungen hat. Dass sie den ÖsterreicherInnen zeigt, dass es kein Problem, sondern eine Chance ist, wenn man nicht derselben Meinung ist. Und dass die eigene Haltung im Umgang mit „den Anderen“ nicht in Gefahr ist, wenn man einfach zuhören und verstehen lernt. Ich möchte bitte im ORF sehen können, dass es viel intelligenter ist, andere Meinungen zu respektieren, um so im diversen Alltag der gesamten Bevölkerung einen gewaltfreieren Umgang zu finden. Ich erwarte mir NICHT mehr mit PolitikerInnen konfrontiert zu werden, die durch menschenverachtenden Chauvinismus tagtäglich mediale und tatsächliche Gewalt zu verantworten haben.

www.uliaigner.net



Katrin Plavčák © Florian Moritz

Katrin Plavčák

*Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte ist über 70 Jahre alt und trotzdem sind die Menschenrechte noch immer keine Selbstverständlichkeit. Wie die Demokratie und die erkämpften Rechte der Emanzipation müssen sie immer wieder verteidigt werden.

*Ich erwarte mir die Verteidigung dieser Menschenrechte für alle Men-